

## Veranstaltungshinweise im Haus International

Veranstalter: KAB Kempten, VVN Allgäu, Integrationsbeirat der Stadt Kempten und Haus International

Eintritt: frei

**Do. 04.10.2018 19.30 Uhr**

### Ich schweige nicht. Hans Scholl und die Weiße Rose

#### Lesung mit Jakob Knab

„Es lebe die Freiheit!“ waren seine letzten Worte. Hans Scholl wurde mit nur 24 Jahren von den Nationalsozialisten hingerichtet. Heute ist sein Name vor allem mit der Weißen Rose verbunden. Aber der leidenschaftliche junge Mann fand erst über Umwege in den Widerstand. Als fanatischer HJ-Führer jubelte er noch dem „Führer“ zu. Doch eine tief empfundene Sinnkrise bewirkte die Hinwendung zum Christentum, das fortan sein Handeln und Denken bestimmen sollte. Jakob Knab schildert in seinem neuen Buch die beeindruckende Geschichte einer Umkehr. Die packende Biografie erzählt eine außergewöhnliche Lebensgeschichte und deutet ihre Wendepunkte neu.

Jakob Knab war bis zu seiner Pensionierung 2015 Studiendirektor am Jakob Bruckner Gymnasium in Kaufbeuren (Katholische Theologie und Anglistik). Er ist Sprecher der „Initiative gegen falsche Glorie“, die sich für die Umbenennung von Bundeswehr-Kasernen mit NS-Namen einsetzt.

**Do. 08.11. 2018 19.30 Uhr**

### Zeitzeugengespräch mit Ernst Grube

„Als das Grundgesetz beschlossen wurde, hatte ich die Hoffnung, dass es in Deutschland einen Staat ohne Rassismus geben werde. Was wir heute an Hass gegen Flüchtlinge und Moslems erleben, ist etwas, das ich mir vor 70 Jahren nicht vorstellen konnte. Ich kann auch nicht verstehen, dass dieser Hass nicht vom Staat gebremst wird.... Ich kenne das Lagerleben und erlebe, mit welcher Unbarmherzigkeit heute dieser demokratische bayerische Staat mit Menschen umgeht.“, sagte der Holocaust-Überlebende Ernst Grube vor kurzem in einem Gespräch. Er ist einer der wenigen noch lebenden Zeitzeugen, deren erzählte Lebensgeschichte die authentischste Mahnung vor nationalem Hass, Faschismus und Krieg ist.

Grube hatte eine jüdische Mutter und einen nicht-jüdischen Vater. Er wurde von seinen Eltern getrennt und verbrachte Jahre in einem Heim für jüdische Kinder und erlebte die Deportation seiner Freunde. Dann ist er in die Ghettos Milbertshofen und Berg am Laim gekommen. Ende des Krieges wurde er zusammen mit seinem Bruder und seiner Mutter ins Konzentrationslager Theresienstadt gebracht, überlebte es jedoch. Die gesamte Familie der Mutter war in Vernichtungslagern ermordet worden. Für die ehemaligen NS-Täter „gibt es kein Verzeihen und Versöhnen“, betont er.